

tischen Interessen aller Werktätigen überein. Die Arbeiterklasse als einzig konsequent sozialistische und demokratisch-antimonopolistische Kraft ist fähig und in der Lage, alle nichtmonopolistischen Klassen und Schichten zu einem gemeinsamen Bündnis zu vereinen und die Hegemonie im Kampf um Frieden, Demokratie und Sozialismus zu erringen. Die Arbeiterklasse kann allein, ohne Verbündete, nicht siegen und die "neue Gesellschaft nicht aufbauen. Der staatsmonopolistische Kapitalismus auf seiner heutigen Entwicklungsstufe kann nur durch den Zusammenschluß aller nichtmonopolistischen Klassen und Schichten überwunden werden. Diese Bündnispolitik der kommunistischen Parteien negieren ultralinke Kräfte mit der Behauptung, sie sei für die entwickelten kapitalistischen Länder „überholt“ und „opportunistisch“. Zugleich sind rechtsopportunistische Auffassungen und Versuche zurückzuweisen, bei einem breiten Bündnis die Hegemonie der Arbeiterklasse zu schwächen und sie auf die Erzielung eines „Konsens“ zwischen den verschiedenen Kräften im „pluralistischen“ Bündnis zu reduzieren.

Die Herstellung, Festigung und Weiterentwicklung eines umfassenden Bündnisses auf demokratischer und antimonopolistischer Grundlage unter Hegemonie (Führung) der Arbeiterklasse ist für die kommunistischen Parteien eine **Kernfrage ihrer langfristigen Strategie des Kampfes um Frieden, Demokratie und Sozialismus**, deren Bedeutung in den letzten Jahren beträchtlich zugenommen hat und in der Programmatik und Praxis vieler kommunistischer Parteien in den Vordergrund gerückt ist. Unter der Herausbildung demokratisch-antimonopolistischer Bündnisse verstehen die kommunistischen Parteien das partielle und immer umfassendere Zusammengehen der Arbeiterklasse besonders mit den werktätigen Bauern, der Intelligenz und den städtischen Mittelschichten sowie ihren Organisationen und Parteien, das Zusammenwirken aller friedliebenden und demokratischen Kräfte, ungeachtet ihrer politischen und weltanschaulichen Unterschiede.

Obwohl die objektive Polarisierung zwischen Arbeiterklasse und Bourgeoisie sich in den imperialistischen Ländern bedeutend vertieft hat, nehmen die zwischen den beiden Hauptklassen bestehenden sozialen Gruppen und Schichten (Mittelschichten) quantitativ und qualitativ nach wie vor einen wichtigen Platz in der Gesellschaft ein. Ihr Anteil an der erwerbstätigen Bevölkerung liegt in den entwickelten kapitalistischen Ländern im Durchschnitt zwischen 20 und 25 Prozent. Sie sind ein wesentlicher Träger der materiellen Produktion und ein wichtiger Faktor im politischen Leben. Ihre praktische Stellung in der gesellschaftspolitischen Auseinandersetzung — an der Seite ihres Bündnispartners Arbeiterklasse oder im Schlepptau der Monopolbourgeoisie — entscheidet nicht unwesentlich über Sieg oder Niederlage im Kampf der Arbeiterklasse um Frieden, Demokratie und Sozialismus. Die Erfahrungen der revolutionären Arbeiterbewegung bestätigen nachdrücklich, daß es keine erfolgreiche antiimperialistisch-demokratische und sozialistische Revolution ohne ein breites Bündnis aller Volkskräfte unter der Führung der Arbeiterklasse gibt.

Für eine elastische und zugleich prinzipienfeste Bündnispolitik sind heute eine Reihe **neuer objektiver Möglichkeiten** entstanden. Wie die Politik überhaupt, so muß auch die Bündnispolitik von den ökonomischen Beziehungen zwischen den Klassen und